

W.: Berr. über das Privat-Blindeninst. zu Linz in O.Ö. 1878, 1880 und 1893; Errichtung einer Beschäftigungs- und Versorgungsanstalt für männliche Blinde in Linz, in: Linzer Volksbl. 1893, n. 21. L.: *Linzer Volksbl.* 1903, n. 207; *Kath. Kirchenztg.* 1903, n. 71; *A. Pleninger, H. A., in: Blindenfrend,* 1903; *F. Pesendorfer, Das Domkapitel in Linz,* 1929, S. 82; *L. Guppenberger, Bibliographie des Klerus der Diözese Linz, 1893, S. 79f.*

Hellich Bohuslav, Psychoneurologe und Anthropologe. * Bad Poděbrad (Poděbrady, Böhmen), 31. 5. 1851; † Prag, 26. 7. 1918. Absolv. das Med. Stud. an der Univ. Prag, 1884 Dr.med. Kam 1885 als Arzt an die psychiatr. Klinik in Prag und habilitierte sich 1891. Wegen Übergehörung bei der Vergebung der Professur 1895 unterbrach er für einige Jahre seine wiss. Tätigkeit. Nachdem er Dir. verschiedener Irrenanstalten gewesen war, übernahm er 1913 die neue Anstalt in Prag-Bohmitz, welche er bis zu seinem Tode leitete. H., der zahlreiche Arbeiten über Neurol. und Psychiatrie veröffentlichte, befaßte sich daneben auch mit anthropolog. Stud.

W.: Die Cladoceren Böhmens, 1877; Příspěvek k nauce o povstání syringomyelie (Über Syringomyelie), in: Sbornik lék. III, 1890; Příspěvek k poznání dvojitého vědomí v hysterii (Das Doppelbewußtsein bei der Hysterie), in: Čas. čes. lék., 1890; O heterotopich a regeneraci hmot nervových v míše člověka (Über Heterotopien und Regeneration der Nerven im Rückenmark), in: Rozpravy České Akad. II/II, S. 25ff., 1893; Praehist. lebky v českých ze sbírky Musea král. Českého (Prähist. Schädel in der Smlg. des Kgl. Böhm. Mus.), 1898/99; Lebky bulharské (Bulg. Schädel), 1905; etc.

L.: *Masaryk, Slovnik Naučný 3; Otto 11, Erg. Bd. 28.*

Hellich Josef Adalbert, Maler und Lithograph. * Choltitz (Choltice, Böhmen), 17. 4. 1807; † Prag, 22. 1. 1880. Nach dem Besuch der Prager Akad. d. bild. Künste unter J. Bergler, 1832–34 an der Wr. Akad. d. bild. Künste, dann in München tätig. Nach Reisen durch die Schweiz, Frankreich und England 1837–39 in Rom, dann Kustos der archäolog. Smlgn. des böhm. Mus. in Prag. 1847/48 in Wien, sonst ständig in Prag lebend, war H. für verschiedene böhm. Kirchen tätig und schuf daneben zahlreiche Lithographien von Historienbildern und Porträts.

W.: Porträt-Lithographien des Offizierskorps des Husarenrgts. Kg. von Württemberg, 1833; *F. Palacký*, 1843; Altar, Kanzel, u. a. neugot. Ausstattung, Lubeneck, 1845; Lukasaltar, Teinkirche Prag, 1846; Fresken und Altäre, Zisterzienserkirche Mariastern, 1854; etc.

L.: *Österr. Kunst-Chronik, III, 1880, S. 154; Vlast, Jg. 33, 1917; Wurzbach; Thieme-Becker; Otto 11.*

Hellmann Alois Philipp, Apotheker und Journalist. * Oibersdorf (Albrechtice,

österr. Schlesien), 19. 4. 1841; † Wien, 29. 5. 1903. Stud. in Wien (Mag. pharm. 1864) und Pest (Dr.phil. 1873). War dann in verschiedenen Apotheken in Schlesien, Graz und Wien tätig und besaß zuletzt in Wien eine Apotheke. Gründete als Student 1862 in Wien die Burschenschaft „Alemannia“, 1868 die bedeutende Fachz. „Pharmazeut. Post“, 1869 den „Pharmazeut. Almanach“ und war 1873 an der Gründung der „Österr. pharmazeut. Gesellschaft“ wesentlich beteiligt. H. trug durch diese Gründungen entscheidend zur Reform des österr. Apothekerwesens bei. 1895 organisierte er die Medikamenten-Eigenregie in den Wr. Krankenanstalten. Auch literar. tätig, schrieb er Operntexte für Chormeister Vogel. Ehrenmitgl. zahlreicher pharmazeut. Ges.

L.: *M.Pr. vom 31. 5. 1903; Pharmazeut. Post 1903, n. 23–26; Eisenberg.*

Hellmann Heinrich, Ps. Lang, Schauspieler und Spielleiter. * Wien, 5. 9. 1875; † Hamburg, 29. 8. 1929. Sohn eines Fabrikanten; nahm Unterricht in der Schauspielschule Otto. 1895 kam er als Bonvivant nach St. Pölten, 1899 nach München, 1908 übernahm er die Spielleitung im Dt. Schauspielhaus in München. Nach 12jähriger Tätigkeit daselbst wirkte er, wegen seines Humors sehr beliebt, bis zu seinem Tode am Thaliatheater in Hamburg.

Hauptrollen: Martin (Das vierte Gebot), Wehrmann (Der Biberpelz), Kurfürst (Der Feldherrnhügel), etc.

L.: *Eisenberg; Kosch, Theaterlex.; Dt. Bühnenj. 1930, S. 121.*

Hellmann Jakob, Chemiker. * Witznitz (Vicenice, Mähren), 19. 5. 1868; † Wien, 31. 10. 1930. Stud. an der Techn. Hochschule in Wien, war dann längere Zeit in Deutschland in der techn. Praxis tätig. Nach Wien zurückgekehrt, gründete H. gem. mit F. Urban ein chem.-mikroskop. Laboratorium. H. beschäftigte sich besonders mit Problemen des Arbeitens mit kleinen Substanzmengen.

W.: Methode der Mikromaßanalyse am Objektträger, in: *Mikrochemie 1, 1923, S. 48–54.*

L.: *Österr. Chemikerztg. 33, 1930, S. 192.*

Hellmayr Carl Eduard, Ornithologe. * Wien, 29. 1. 1878; † Orselina b. Locarno, 24. 2. 1944. Betrieb schon mit 10 Jahren Vogelbeobachtungen im Freien, wozu die Umgebung des Stiftes Seitenstetten (N.Ö.), wo er 1897 maturierte, reiche Gelegenheit bot. 1899/1900 in Berlin inskribiert,